

Ukrainer und Iraner gehen auf die Straße

Neues Bündnis formiert sich: Menschen mit iranischen Wurzeln mit ukrainische Geflüchtete sehen viele Gemeinsamkeiten



Alexander Gorelik, Olena Yosypenko, Iryna Pavlenko, Oleg Pavlenko und Kouroch Farzin organisieren eine Demonstration der ukrainisch-iranischen Völkerfreundschaft. Svenja Hanusch FUNKE Foto Services
Verena Lörtsch

Ihre Kultur, Sprache, Religion und Geschichte unterscheiden sich fundamental voneinander. Und doch stehen ukrainische und iranische Bochumer in diesen Tagen Seite an Seite – und wollen auf die Straße gehen. Der Einsatz iranischer Drohnen im russischen Angriffskrieg auf die Ukraine könne nicht die „ukrainisch-iranische Freundschaft zerstören“, unterstreicht die Orga-Gruppe kurz vor ihrer Vereinsgründung. „Die iranische Bevölkerung ist auf Seiten der Ukraine und gegen Russland eingestellt“, unterstreicht der gebürtige Iraner Kouroch Farzin (85).

Farzin kam bereits 1960 zum Studieren nach Deutschland. Unter dem letzten persischen Schah waren bereits Teile seiner Familie in den 60er und 70er Jahren in der Oppositionsbewegung. Zu jener Zeit seien auch sein Bruder verhaftet und zwei Cousins hingerichtet worden, schildert der 85-Jährige, der auch die aktuelle Protestwelle gegen die Führung der Islamischen Republik Iran genau verfolgt.

„Es gibt Bochumer unter uns, die um ihre Familie bangen“, unterstreicht Farzin – und bezieht sich damit auf Human Babady, der um das Leben seines Neffen Toomaj Salehi fürchtet. Letzterer feuert als Rapper die Proteste im Iran an und ist vor wenigen Tagen festgenommen worden.

Ukrainer und Iraner wollen ihre Kulturen bewahren

Im schicksalhaften Jahr 2022 stellen sich auch Ukrainerinnen und Ukrainer hinter die Bochumerinnen und Bochumer iranischer Herkunft. Sie schreiben Protestbriefe, stellen öffentlich Forderungen, nehmen an Demos teil und helfen auf der anderen Seite ehrenamtlich anderen Geflüchteten.

Zu ihnen zählen Liudmyla Yakovets, Olena Yosypenko, Iryna Pavlenko, Oleg Pavlenko und Alexander Gorelik. Die meisten von ihnen brachte der russische Angriffskrieg hierher. Doch Gorelik lebt schon seit 20 Jahren in Bochum und knüpfte früh Kontakte zu iranischen Bochumern. Die iranische und die ukrainische Gemeinde in Bochum eine, dass sie große Dankbarkeit gegenüber Deutschland als Zufluchtort empfinden und gleichzeitig ihre Sprache und Kultur in ihrem Bochumer Leben bewahren wollen.

Das Gefühl der Verbundenheit und Solidarität miteinander wusste Gorelik insbesondere nach dem russischen Angriff auf sein Heimatland zu schätzen. [„Mein iranischer Nachbar beim Unicenter hat sofort gesagt: ‚Ich möchte mir eine schutzsichere Weste kaufen, in die Ukraine fahren und kämpfen‘“](#), berichtet Gorelik.

„Diese Situation hat uns näher zusammengebracht.“ Denn: Die iranischen Menschen hätten nicht nur ihre alltäglichen Probleme vor Augen, sondern würden die Konflikte in ihrem eigenen Land in einen größeren Zusammenhang stellen.

„Auch für uns und eigentlich alle Länder ist es wichtig, dass die Ukraine diesen Krieg nicht verliert“, sagt Kouroch Farzin. „Das wäre eine Schande für die ganze Welt“, pflichtet ihm Gorelik bei. Wenn Russland gewinne, sei nicht abzusehen, welche Länder als Nächstes gefährdet seien. „Polen? Dann Deutschland?“, fügt Ukrainer Oleg Pavlenko hinzu.

„Es gibt zwei Sorten von Terroristen; im Iran ist es der innere Terror“, sagt Iryna Pavlenko, eine ukrainische Ärztin, die mit ihrem Kind vor dem russischen Beschuss fliehen musste. „Die Ukraine war und ist ein freies Land, aber wir erleiden nun Terrorismus, der uns von außen gebracht wurde.“ Das begründe ihre „Empörung für diesen Kampf“. Gruppe will sich als Verein registrieren lassen

Dass die Protestwelle im Iran von Frauen ausgeht, spielt für das Engagement von Olena Yosypenko eine entscheidende Rolle. „Frauen sind verantwortlich für kommende Generationen – es ist inakzeptabel, die Rechte von Frauen einzuschränken.“

Nachdem in den vergangenen Monaten die iranischen Bochumer ihre Solidarität mit der Ukraine zeigten, sind es nun die geflüchteten Ukrainer, die die iranische Protestwelle unterstützen. [Zu gemeinsamen Iran- und Ukraine-Demos kamen Tausende in Köln, Berlin oder New York zusammen](#). Nun wird auch in Bochum eine gemeinsame Kundgebung der iranisch-ukrainischen Freundschaftsgruppe geplant: und zwar am Samstag, 3. Dezember, zwischen 14 und 16 Uhr vor dem Bochumer Hauptbahnhof.

Sie wollen sich zudem in den nächsten Wochen als Verein registrieren lassen. „Erstmals ist unsere Welt mit einer Situation konfrontiert, in der sich eine Allianz zweier diktatorischer, totalitärer, unmenschlicher Regime gebildet hat, die nukleare Waffen besitzen beziehungsweise diese unmittelbar anstreben“, heißt es in der Demo-Ankündigung. Frauenrechte, das Recht auf freie Meinungsäußerung, auf die eigene Muttersprache und Kultur würden in beiden Ländern vernachlässigt. „Iraner in Deutschland verteidigen in ihrem Kampf gegen die theokratische Tyrannei in Iran auch europäische Werte.“